- Genehmigung steht noch aus
 genehmigt

Protokollverteiler: Schreibe eine E-Mail mit deiner gewünschten Empfangsadresse an protokolle-on@stura.uni-freiburg.de und folge den Anweisungen, um dich in den Protokollverteiler einzutragen.

Änderungswünsche zum Protokoll: Schreibe eine E-Mail an protokoll@stura.org

Neu: Das PR-Referat twittet ab sofort live auf Twitter aus den StuRa-Sitzungen. [@StuRaFreiburg](https://twitter.com/sturafreiburg) - <https://twitter.com/sturafreiburg>

Anwesende Vertreter*innen: Magdalena Bausch (AgeSoz), J. Berthold (Altphilologie), Klara Herzog (Anglistik), Jakob Schmidt (Archäologie und Altertumswissenschaften), Sebastian Neufeld (Biologie), Johannes Ruhnke (Chemie), Anna Sorg (Ethno-Musik), Jonas Kunz (EZW), Luise Martin (FHU), Emmanuel Klassnitz (Geographie), Miriam Mähner (Geschichte), Lea Martens (Kunstgeschichte), Tobias Becker (Kulturanthropologie), Robin Eger (Mathematik), Phillippe Ries (Medizin), Viola Hollek (Molekulare Medizin), Simon Pfäffle (Pharmazie), Melissa Jaud (Physik), Johanna Eckes (Politik), Insa Schaffernak (Psychologie), Niklas Simon (Rechtswissenschaften), Fabian Ruhrländer (Romanistik), Leyla Schmidlin (SIJ), Max Wieber (Sport), Stephan Nickel (TF), Lisa Baumeister (Theologie), Florian Hesse (Wirtschaftswissenschaften), Jonathan Armas (Initiative Bierrechte Uni FR (BUF)), Naomi Mansour (Initiative Campus Grün)

Vorstand: Lisa Zinnebner, Tim Boettger, Marah Mauermann

Gäste: Simon Bertelmann, Paul Siegel, Hanna Kernchen, Adrian Döring, Tobias Henke, Lars Erik Dober, Laura ten Brink

Die Unterlagen zur Sitzung findest du hier:

http://www.stura.uni-freiburg.de/gremien/studierendenrat/protokolle/sose19/stura_protokoll_21_05_2019

Tagesordnung

TOP 0 Formalia

- 1) Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2) Genehmigung des Protokolls
- 3) Vorschläge zur TO

TOP 1 Abstimmungen

TOP 2 Änderungen Finanzordnung

- 1) Rücklagen §7 Abs. 8
- 2) Änderungsantrag zum Antrag zu §5 Abs. 8
- 3) Finanzantragsformular
- 4) Antragsfristen Finanzen §15
- 5) Finanzielle Unterstützung externer Gruppen §15 Abs. 6
- 6) Budgetverwaltung §15 Abs. 7
- 7) Sonderbudgets §16
- 8) Reisekosten §18 Abs 1
- 9) Nachträgliche Finanzanträge von Referaten §15 Abs 3

- 10) Nachträgliche Finanzanträge §15 Abs 3 Satz 1
- 11) Quartalszuweisung §15 Abs 3a
- 12) Mindestzuweisungen an Fachbereiche §5 Abs 6
- 13) Formale Änderungen §§12, 13, etc.

TOP 3 Änderungen Satzung

- 1) Aufgaben der Studierendenschaft §1 Abs 2 Sätze 3 und 4
- 2) Aufgaben des Präsidiums §17 Abs 4 und §26 Abs 3
- 3) Ruhende Initiativenmandate §10 Abs 2 (BUF)
- 4) §21 Abs 1 (Referat für Internationale Studierende)
- 5) Zusammensetzung der Gremien §§12, 19, 23
- 6) Formale Änderungen

TOP 4 Änderungen StuRa-GO

- 1) Antragsfristen
- 2) Barrierefreiheit
- 3) Prüfung von Anträgen
- 4) Initiativanträge
- 5) Formale Änderungen

TOP 5 Änderungen AstA-Go

- 1) Barrierefreiheit
- 2) Bewerbungskommission
- 3) Geheime Abstimmung
- 4) Redeliste
- 5) Verfahrensanträge
- 6) Finanzantragsstellung

TOP 6 Termine und Sonstiges

- 1) Termine

TOP 0 Formalia

1) Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die StuRa-Sitzung ist mit 29 anwesenden abstimmungsberechtigten Mitgliedern beschlussfähig.

2) Genehmigung des Protokolls

Das Protokoll der Sitzung vom 14.05. ist ohne Änderungen genehmigt.

3) Vorschläge zur TO

Keine.

TOP 1 Abstimmungen

1) Abstimmung: "Adrian Döring (Co-Creation Group Digital Learning)"

Benötigte Stimmen: Mehr als 50.00% von 73 Stimmen, also mehr als 36.

Das folgende Ranking wurde abgestimmt:

1. Gruppe

- Ja
2. Gruppe
- Nein

Übersicht über die Abstimmungsgegenstände:

<i>Nr.</i>	<i>Option</i>	<i>% der Stimmen vor Nein</i>
1	Ja	100.00
2	Nein	0.00

2) Abstimmung: "AK Kritische Psychologie"

Benötigte Stimmen: Mehr als 50.00% von 73 Stimmen, also mehr als 36.
Das folgende Ranking wurde abgestimmt:

1. Gruppe
 - Ja
2. Gruppe
 - Nein

Übersicht über die Abstimmungsgegenstände:

<i>Nr.</i>	<i>Option</i>	<i>% der Stimmen vor Nein</i>
1	Ja	100.00
2	Nein	0.00

3) Abstimmung: "Rock Your Life Freiburg"

Benötigte Stimmen: Mehr als 50.00% von 70 Stimmen, also mehr als 35.
Das folgende Ranking wurde abgestimmt:

1. Gruppe
 - Ja
2. Gruppe
 - Nein

Übersicht über die Abstimmungsgegenstände:

<i>Nr.</i>	<i>Option</i>	<i>% der Stimmen vor Nein</i>
1	Ja	100.00
2	Nein	0.00

4) Finanzantrag: "KoMa"

Benötigte Stimmen: Mehr als 50.00% von 70 Stimmen, also mehr als 35.
Beantragt wurden 120.96€, genehmigt wurden **120.96€**.

5) Finanzantrag: "BuFaTa FB Politik"

Benötigte Stimmen: Mehr als 50.00% von 70 Stimmen, also mehr als 35.
Beantragt wurden 217.30€, genehmigt wurden **217.30€**

TOP 2 Änderungen Finanzordnung

1) Rücklagen §7 Abs. 8

Rechtswissenschaften: Wenn wir immer nur die Hälfte ausgeben, wie ist das dann mit den drei Jahren?

Die Deckelung ist bei 6000€.

MolMed: Was passiert mit dem Geld, was Fachschaften dann abführen, weil sie über 6000€ kommen?

Laut diesem Antrag wird das in den regulären Wirtschaftsplan überführt. Es gibt eine zweite Option als Änderungsantrag.

Rechtswissenschaft: Die 6000€ gelten ja für alle Fachbereiche gleich. Wir mit mehr Geld sind ja viel schneller davon betroffen.

Ja, das stimmt. Rechtlich dürfen Fachbereiche aber eigentlich keine Rücklagen bilden. Der Rechnungshof prangert das immer an. Rücklagen wären in dem Sinne Gewinne. Das dürfen wir aber als Studierendenschaft nicht. Deshalb müssen wir Maßnahmen finden, um Rücklagen zu senken.

Vorstand: Die Deckelung greift natürlich ja auch immer erst am Ende des Wirtschaftsjahres. Ihr könnt natürlich über das Jahr hinweg alles ausgeben. Das ist eigentlich sogar gefordert, weil es vorgesehen ist, dass die Gelder, die aus Studierendenbeiträgen kommen, jenen auch zu Gute kommen müssen.

Mathematik: Mit den Planungen. Man kann ja auch zurückstellen. Geht das dann noch?

Die Deckelung greift ja erst, sobald du mehr als 6000€ auf dem Fachbereichsbudget hast. Wenn du weißt, dass eine höhere Rechnung kommt, kriegst du ja dennoch zusätzlich noch die Neuzuweisung. Dazu kommen wir aber gleich noch beim Änderungsantrag.

CampusGrün: Ich verstehe den letzten Satz im Antrag nicht.

Alles was über den 6000€ am Ende des Wirtschaftsjahres ist, wird von der Finanzstelle eingezogen und in den allgemeinen Haushalt überführt.

CampusGrün: Und das entscheidet die Finanzstelle, in welche Töpfe das geht?

Nein. Der StuRa entscheidet über den Haushaltsplan. Das heißt, dass der StuRa auch die Aufteilung der Mittel für das neue Haushaltsjahr dann verteilt.

Geschichte: Der oberste Punkt, dass bis zu drei Jahren übertragen werden kann, was heißt das?

Wenn Fachschaften drei Jahre lang kein Geld ausgegeben haben, dann greift die Regelung.

Chemie: Können wir nicht als Automatismus festlegen, dass alles in den Fachbereichspondertopf übertragen wird? Dann könnten Fachbereiche immer noch drauf zugreifen.

BUF: Ich würde von dem Plan absehen. Sobald das in der Finanzordnung steht, müssen wir das machen und haben keine Entscheidungsgewalt mehr. Dann bräuchte man eine Widerspruchsklausel, was sehr kompliziert wäre. Zudem ist es nicht realistisch, dass die Fachbereiche 40000€ Überschuss ausgeben. Zumal der Fachbereichspondertopf jetzt nicht mal ausgeschöpft wird, bei nur 2000€.

2) Änderungsantrag zum Antrag zu §5 Abs. 8

Politik: Habt ihr noch weitere konkrete Ausgaberegeln formuliert?

Es geht darum, dass Fachbereiche benennen müssen, wofür das Geld dann ausgegeben wird. Der angegebene Grund ist immer zu akzeptieren, da die Finanzstelle und die Haushaltsbeauftragte keine inhaltliche Entscheidungskompetenz haben.

Medizin: Wir als Fachbereich begrüßen die Regelung, da wir über die Jahre sehr wechselhafte Ausgaben haben sowie bei uns alle paar Jahre höhere Beträge ausgegeben werden.

Mathematik: Man muss dann nur eine Mail an die Finanzstelle schreiben?

Ja. Entschieden wird darüber, ob der Grund als sinnvoll gilt, nicht. Aber es muss eine Begründung sein, die die geplanten Ausgaben aufzeigt. Ich dürfte jetzt nicht schreiben „weil ich will“ oder „weil Baum.“

Mathematik: Muss man das Geld dann auch dafür ausgeben?

Nein. Der Sinn der Regelung ist jedoch, dass Fachbereiche sich wirklich überlegen, ob sie das Geld wirklich übertragen wollen/müssen.

Präsidium: Als Ergänzung. Wenn ihr wisst, dass ihr Geld übertragen müsst, weil ihr beispielhaft zwei Monate nach dem alten Wirtschaftsjahr 8000€ ausgeben müsst, dann ist das mit dieser Regelung möglich. So ist es also nachwievor möglich, wenn realistisch das Geld benötigt wird, es zu übertragen.

FHU: Ich finde das sinnvoll. Ich kann mir aber vorstellen, dass dann jeder irgendwelche Gründe findet, bevor das Geld verloren geht.

Präsidium: Das ist eine freiwillige ehrliche Selbstverpflichtung der Fachbereiche. Wenn ihr wisst, dass ihr das eh nur anspart, würdet ihr das eben in den Wirtschaftsplan zurückführen können, sodass es zukünftig tatsächlich ausgegeben werden kann.

Das heißt natürlich nicht, dass ihr keine Änderungsanträge schreiben könnt, wie z.B. konkrete Anforderungen für die Gründe zur Rückstellung. Das muss dann aber auch rechtssicher formuliert sein.

3) Finanzantragsformular

Chemie: Habt ihr das als Beispiel dabei?

Das ist das Standardformular, was auf der Website steht und schon in der Praxis genutzt wird.

Kulturanthropologie: Was heißt „in der Regel“?

Das steht so bereits in der Finanzordnung. Das ist somit schon geprüft und erlaubt, dass das so drin steht.

Chemie: Wir hatten ja die Debatte, dass mit den Paragraphen begründet werden muss, warum ich das Geld vom StuRa möchte. Ist eingearbeitet, dass man das per Kreuzchensetzung angibt?

Nein. Denn die Haushaltsbeauftragte und Finanzstelle wollen nicht den konkreten Paragraphen aus dem Gesetz. Das soll nur als Hilfe dienen, um eine Begründung zu finden. Es reicht reinzuschreiben, was der Kontext der Studierenden ist. Also was das mit Studierenden und Studierendenschaft zu tun hat. Das Formular wird aber um einen erklärenden Satz ergänzt in Richtung „Beschreibe, was der Zusammenhang des Antrags zu der Studierendenschaft ist“.

Präsidium: Ergänzend. Das Formular wurde bereits überarbeitet und ist gerade noch in der Prüfung. Es wird bald aktualisiert hochgeladen. Das hat aber nichts mit dem Antrag hier zu tun. Hier geht es darum, dass das Formular genutzt werden muss und nicht irgendwelche Servietten als Formular eingeworfen werden.

Chemie: Ich habe das Formular gerade gesehen. Ich finde das auch sehr sinnvoll.

4) Antragsfristen Finanzen §15

TF: Drei Werktage vor der Sitzung wäre ja Freitag. Wenn dann erst Freitag jemand einreicht, dann könnte es ja sein, dass die Personen übers Wochenende nicht mehr auf ihre Mails schauen. Wäre Donnerstag nicht besser?

Unser Gedanke war, dass es bisher sowieso so ist, dass Anträge knapp eingereicht werden. Je früher die Antragsfrist nach vorne gezogen wird, desto eher kann es passieren, dass zu spät eingereicht wird und der Antrag eine Woche warten muss. Wenn du Freitag einreichst, weißt du ja, dass eventuell noch eine Rückmeldung kommt. Wenn einem das wichtig ist, kann man ja dann noch am Wochenende kurz in die Mails schauen.

Mathematik: Technische Frage. Es steht „können in der Sitzung nicht behandelt werden“ drin. Wäre es nicht besser das zu konkretisieren? Sowas wie „können in der nächsten Sitzung behandelt werden“?

BUF: Das finde ich schwierig, weil damit gesagt wird, sie können in der Sitzung behandelt werden. Aber die Prüfung steht ja noch aus, das heißt, man würde etwas aussagen, was nicht unbedingt zutrifft. Da der Absatz ja im Zusammenhang zu lesen ist, ist aber auch klar, dass es um die Sitzung geht, vor der der Antrag gestellt wurde.

Chemie: Die Idee ist ja, dass Samstag auch als Werktag gilt. Ist das so gewünscht?

Ja, Samstag ist ein Werktag. Ob man von Lust reden kann, ist eine Frage. Aber wenn wir uns drauf einigen, dass Sonntag niemand mehr arbeiten muss, ist das ein erster Schritt.

Mathematik: Ich wollte zu den Werktagen ergänzen, dass es so drin steht, damit Leute verstehen, dass es um Freitag geht und im Zweifel auch Feiertage einbedacht werden.

CampusGrün: Sind Eilanträge dann nicht mehr möglich?

Initiativ können Finanzanträge sowieso nicht gestellt werden.

5) Finanzielle Unterstützung externer Gruppen §15 Abs. 6

Chemie: Wurden Konsequenzen überlegt, wenn eine Gruppe dem nicht nachgeht?

Effektiv keine, da es eine Sollregelung ist. Es soll vor allem eine Motivation sein und vergegenwärtigen, dass wir das gerne hätten.

Mathematik: Gibt es aktuell die Regelung, dass Gesamtkosten angegeben werden müssen?

Das ist vorgesehen. Wenn der Antrag korrekt ausgefüllt ist, sind alle Kosten aufgeführt. Das wird vom Finanzantrag gefordert.

6) Budgetverwaltung §15 Abs. 7

TF: Ich hab noch nicht verstanden, ob das nur ein verwaltungstechnisches Ding ist oder das Auswirkungen auf den nächsten Wirtschaftsplan hat?

Faktisch machen wir das schon so, es steht nur nirgends schriftlich. Das wird also keine Auswirkungen auf die Wirtschaftspläne haben. Es regelt aber vor allem, wie Anträge von der Finanzstelle zu Töpfen zuzuweisen sind, jenachdem, ob Antragsstellende intern oder extern sind.

Chemie: Die Aufteilung – das heißt, dass das einfach nur Namen sind, die wir uns für Töpfe geben und über den Leitfaden wird das dann weiter ausdefiniert?

Genau. Man kann dann Änderungen einfach im Leitfaden vornehmen, ohne die Satzung wieder ändern zu müssen. Man hat für Grenzfälle dann einfach ausdefinierte Regelungen, eben im Leitfaden.

7) Sonderbudgets §16

Punkt 1 (neuer Abs 3): Keine Nachfragen.

Punkt 2+3 (neue Abs 4+5)

TF: Heißt das dann, dass Initiativen vom Anfang des WS bis April keine Mittel haben?

Nein. Die Zuweisung von Mitteln erfolgt unabhängig davon, was mit den Überschüssen passiert. Es geht hier darum, dass wenn ich als Initiative ein Budget von X-Euro habe und das nicht ausbehalte, das Geld, was für den nächsten StuRa dieser Gruppe nicht mehr zugeordnet werden kann, weil sie in der Theorie nicht mehr existieren, in den Sondertopf übertragen wird.

Mathematik: Warum sind die autonomen Referate ausgenommen?

Die autonomen Referate haben eine Sonderstellung. Die Referate haben eine besondere Zielgruppe, da sie von Diskriminierung betroffene Studierende vertreten. Daher haben sie gesonderte Rechte und somit eine gewisse Autonomie. Die Referent*innen der autonomen Referate werden beispielsweise auch aus den Referaten heraus im StuRa vorgeschlagen, wodurch Kontinuität besteht. Zudem können die Referate nicht durch andere Referate ersetzt werden, sondern bestehen jedes Jahr weiter.

FHU: Wie sehr wird der Sonderbudgettopf ausgeschöpft - könnte sich das Geld dort akkumulieren?

Der Topf wird ja jährlich neu bestimmt. Was nicht ausgegeben wird, fließt in den allgemeinen Haushalt zurück. Deshalb ist das tatsächlich nicht so wichtig.

TF: Die Idee verstehe ich. Aber kriegen Initiativen wieder Geld zum neuen Semester zugewiesen?

Aktuell kriegen die Initiativen pro Semester ja eine Teilzuweisung von 100€ pro Halbjahr. Mit dieser neuen Regel wird Geld quasi aus dem Wintersemester überschrieben.

8) Reisekosten §18 Abs 1

Chemie: Für welche Art von Reisekosten gilt das? Wir wollen ja keine Einzelförderung?

Es geht quasi um „Dienstreisen“. D.h., wenn Personen aus der Struktur für die Struktur irgendwo hinfahren. Z.B. Vorstand oder Außenreferat.

9) Nachträgliche Finanzanträge von Referaten §15 Abs 3

PR-Referat: Um das zu verdeutlichen, warum der Antrag sinnvoll ist. Es passiert öfter, dass bei Anträgen im mittlerem Kostenbereich die Referent*innen das Geld aus eigener Tasche vorstrecken. Durch diesen Antrag wird sichergestellt, dass aufgrund dieser finanziellen Belastung die

Referent*innen das Geld schneller bekommen, als wenn es erst noch in den StuRa muss.

10) Nachträgliche Finanzanträge §15 Abs 3 Satz 1

Wurde bereits vom StuRa so ausdiskutiert, wie im Antrag gefasst.

11) Quartalszuweisung §15 Abs 3a

Wurde bereits vom StuRa so ausdiskutiert, wie im Antrag gefasst.

12) Mindestzuweisungen an Fachbereiche §5 Abs 6

Wurde bereits vom StuRa so ausdiskutiert, wie im Antrag gefasst.

13) Formale Änderungen §§12, 13, etc.

Kulturanthropologie: Das mit dem Jahresabschluss ist dann §35 Abs 2 Satz 3, ist das der Jahresabschluss oder was wird dort geregelt?

Ja genau. Es geht um einen Punkt, was wir in der Praxis nicht machen und scheinbar bisher auch niemand eingefordert hat.

BUF: Zur Klarstellung. Die formalen Änderungen werden nicht als Reihung, sondern en bloc abgestimmt.

TOP 3 Änderungen Satzung

Satzungsänderungen werden in zwei Lesungen diskutiert. Das heißt, in der kommenden Woche wird erneut hierüber diskutiert.

1) Aufgaben der Studierendenschaft §1 Abs 2 Sätze 3 und 4

Chemie: Müssen wir da irgendwas reinschreiben oder schreiben wir dann, dass wir für die Vergabe studentischer Mittel zuständig sind?

Es ist ja so, dass das LHG abschließend regelt, wie wir handeln dürfen. Da können wir nicht gegen verstoßen, sodass es nicht notwendig ist, das noch zu übernehmen.

Biologie: Ich fände es schön einen Satz beizubehalten, dass die Sachen im LHG geregelt sind. Außerdem die Neutralität der VS ebenfalls drin zu behalten.

Das ist auch so beantragt. Zum LHG. Es gibt noch mehr gesetzliche Regelungen, das wäre daher an der Stelle nicht richtig. Ich denke nicht, dass man das drin haben muss. Im Zweifel kannst du aber einen Änderungsantrag schreiben.

Chemie: Man kann ja auch schreiben, dass näheres durch Gesetze geregelt ist.

Im LHG steht, dass näheres die Organisationsatzungen regeln. Daher sollten wir das nicht so formulieren.

2) Aufgaben des Präsidiums §17 Abs 4 und §26 Abs 3

Mathematik: Wieso bleibt die Nummerierung unverändert?

Damit sich die Verweise nicht verschieben, die in diversen Satzungen und Ordnungen zu finden sind, werden wir den entsprechenden Paragraphen mit "gestrichen" kennzeichnen. So ist es auch in Gesetzestexten üblich.

3) Ruhende Initiativenmandate §10 Abs 2 (BUF)

TF: Wie ist das aktuell? Wenn die Initiativen nicht kommen, werden sie bei der Abstimmungsauswertung immer dazu gezählt, was das Erreichen des Quorums angeht?

Genau. Wenn sie bei Angelegenheiten, die mit absoluter Mehrheit oder Zweidrittelmehrheit abgestimmt werden, nicht da sind, gelten ihre Stimmen als Enthaltungen und somit in diesem Fall als Nein-Stimmen. So wird es schwieriger Anträge anzunehmen." und im nächsten Beitrag bitte auch anpassen, dass es nur bei Angelegenheiten, die mit absoluter Mehrheit oder Zweidrittelmehrheit abgestimmt werden als Nein-Stimme zählt.

TF: Wie ist das bei Fachbereichen?

Aktuell gilt das für Fachbereiche nicht. Sie müssen nicht immer da sein und ruhen dann, ohne, dass die Abwesenheit sich auf das Stimmergebnis auswirkt. Initiativen müssen immer da sein, weil wenn sie nicht kommen, gilt das als Enthaltung und somit als Nein. Das finde ich ungerecht.

Geschichte: Wie kriegt man das ruhende Mandat wieder weg?

Wenn man einfach wieder kommt.

Vorstand: Als Einwand kann man bringen, dass Initiativen universitätsweit gewählt werden und damit mandatiert werden. Es kann natürlich eine politische Aussage sein, wenn man nicht kommt und somit per Enthaltung als Nein abstimmt. Ich persönlich stimme der Bierrechtsgruppe dennoch zu.

Vorstand: Andererseits müsste es dann auch Fachbereichen möglich sein, sich aus politischen Gründen dem StuRa zu verweigern.

4) §21 Abs 1 (Referat für Internationale Studierende)

Politik: Wie lange war das nicht besetzt?

Seitdem das Referat existiert. 5 Jahre. Es ist jetzt erstmalig besetzt.

Biologie: Was die Namensänderung angeht, sehe ich das Problem, dass der jetzige Name nicht dieselben Aufgaben einschließt wie der Aufgabenbereich.

Das ist tatsächlich kein Problem. Das Referat umzubenennen könnten wir jederzeit einfach so, wie es in der Satzung vorgesehen ist. Hier geht es nicht darum den Aufgabenbereich zu ändern, damit man das Referat umbenennen kann. Im Gegenteil. Es geht darum den Aufgabenbereich umzubenennen, weil dieses Referat eigentlich dazu gedacht ist die Diskriminierungsform „Rassismus“ zu repräsentieren. Damals wurde der Aufgabenbereich „ausländische Studierende“ genannt, was faktisch falsch ist. Von Rassismus können ja auch Menschen mit deutscher Staatsbürgerschaft betroffen sein, die migrantisiert werden. Durch die Umbenennung des Aufgabenbereich wird dieser erweitert. Ausländische Studierende werden damit weiterhin repräsentiert. Im übrigen ist das Referat, das jetzt erstmals besetzt ist, bestehend aus Studierenden mit und ohne deutscher Staatsbürgerschaft. Diese Menschen haben sehr viel Lust sich zu engagieren und uniweit die Thematik zu beleuchten, da das bislang leider thematisch untergeht. Den Leuten sollte man es nicht verwehren, zumal es hier um die Diskriminierung auf Basis von Ethnizität, also Rassismus, geht.

Kulturanthropologie: Ich stimme dem Referat ausdrücklich zu.

Vorstand: Die Biologie hat ja gerade ausgesagt, dass es blöd wäre, den Aufgabenbereich umzubenennen, nur weil andere Aufgaben übernommen werden wollen. Ich möchte stützen, was das Referat gesagt hat. Für Internationale gibt es viele Anlaufstellen. Gleichzeitig bleibt trotz der neuen Aufgabendefinierung die Vertretung von internationalen weiter erhalten. Außerdem gibt es noch das Referat für Erasmus und Auslandsstudium.

Chemie: Ich finde es gut, wenn ihr den Aufgabenbereich erweitern wollt. Es geht ja nicht darum, ausländische Studierende nicht mehr zu vertreten. Warum nimmt man das nicht einfach mit auf?

FHU: Ist es denn so kompliziert ein neues autonomes Referat zu gründen? Es hatte ja einen Grund, warum das Referat so benannt wurde?

Wir haben momentan 5 autonome Referate und dann die zusätzlichen Referate. Bei den zusätzlichen Referaten ist sowas sehr einfach. Schwieriger ist es bei den autonomen Referaten, weil sie Sonderrechte haben. Zudem haben wir eine limitierte Anzahl von Referaten, da die Anzahl der Referate nie mehr als die Hälfte der Anzahl der Mitglieder im StuRa übersteigen darf. Für autonome Referate wird immer ein Platz freigehalten. Wenn wir immer ein unbesetztes Referat haben, ist das nicht gut.

Chemie: Habt ihr schon Ideen, was ihr machen wollt?

In der Bewerbung der Referent*innen vor ein paar Wochen stand das drin. Wir haben sowohl einen Safer Space für von Rassismus betroffenen Studierenden erstellt, als auch eine Plakatkampagne gegen Rassismus, die gerade anläuft. Das wurde letzte Woche im StuRa auch berichtet. Was im nächsten Jahr passiert können wir jetzt noch nicht sagen.

BUF: Ich möchte einen Kommentar zur Biologie abgeben. Ja, man kann sich natürlich Fragen, wie das historisch gewachsen ist, dass das so da steht. Man kann sich aber auch Fragen, ob der politische Wille da ist, das zu ändern, um Arbeit zu ermöglichen. Wir haben festgestellt, dass das damals schon so intendiert war, dass die Diskriminierungsform Rassismus abgedeckt wird, abgesehen davon, dass es absolut wichtig ist, von Rassismus betroffene Studierende in den autonomen Referaten zu vertreten.

Gast: Wir haben hier ein Referat, was noch nie besetzt war. Wir haben in den vergangenen Jahren mehrfach Gruppen gefragt, ob sie es besetzen wollen, was immer abgelehnt wurde. Jetzt haben wir hier eine hohe Anzahl von Studierenden, welche inhaltlich arbeiten wollen und selbst Betroffene sind. Denen sollte man nicht verwehren zu so einem Thema wie Rassismus an der Uni zu arbeiten.

Präsidium: Bei autonomen Referaten geht darum, Personen die von bestimmten Diskriminierungsformen betroffen sind, zu repräsentieren. Es geht nicht darum ein Referat zu haben, welches eine Art von Arbeit erledigt, die das International Office bietet. Das ist schon längst abgedeckt. Es geht um Menschen mit spezifischer Diskriminierungserfahrung. Das wurde leider ungünstig formuliert, da nicht nur ausländische Menschen von Rassismus betroffen sind, sondern auch Deutsche mit Migrationshintergrund.

Vorstand: Ich finde man sollte das autonome Referat selber darüber entscheiden lassen, da dieses am besten weiß, wie es um die Diskriminierung von Betroffenen steht.

Kulturanthropologie: 3 Minuten Pause.

5) Zusammensetzung der Gremien §§12, 19, 23

Biologie: Warum sagst du, dass es ausgeweitet werden soll, wenn es bislang ja darum geht, nicht

mehr abweichen zu dürfen. Ihr macht aus einer zweiseitigen Quote eine einseitige Quote? Eine Quote in eine Richtung ist sexistisch.

Das steht im Antrag. Begründet. Unter anderem die deutsche Gesetzgebung hat das mehrfach so bestätigt, dass das eben nicht sexistisch ist, wenn man eine strukturell marginalisierte Gruppe positiv fördert.

Chemie: Wir versuchen schon Frauen in unseren Sitzungen sich in Ämter wählen zu lassen. Sie wollen aber nicht. Wir haben regelmäßig Probleme unsere Listen gendergerecht zu besetzen. Wir haben keinen Ansatz, wie wir das lösen können. Ich fände es wichtig, dass Ämter immer besetzt sind.

Präsidium: Als Klarstellung. Du hast von Dingen aus euren Wahllisten gesprochen, darum geht es hier ja inhaltlich nicht. Zum anderen. Es geht explizit nicht um die Unterscheidung von weiblich und männlich, sondern um die Unterscheidung männlich und nicht-binär (weiblich, divers).

Vorstand: Ich halte den Antrag für sehr sinnvoll. Ich würde daher die Aspekte trennen. Wollen wir überhaupt eine Quotierungsregelung? Bisher haben wir eine und die ist sehr sinnvoll, da man es sich sonst einfach machen kann einfach zu sagen „wir finden niemanden“ und dann die erstbeste Person nimmt. Erfahrungsgemäß funktioniert die Quotierung und es geht hier um drei sehr wichtige und repräsentative Ämter, bei denen eine ausgewogene Repräsentation der Geschlechter wichtig ist. Bei einer Quote ist der Anreiz gezielt nicht-männliche Personen, also Frauen und *, zu suchen, viel höher. Erfahrungsgemäß ist auch der StuRa ein Gremium, bei dem das unterwusst passieren kann, dass Frauen* etwas untergehen. Nicht, weil Frauen ausgeschlossen werden sollen, sondern weil es gesellschaftlich immer noch verbreitet ist, dass Männer sich oft gegenseitig als erstes ansprechen und in höhere Positionen gehen wollen. Zudem zu dem „nicht-männlich“. Hier geht es um Menschen die gesellschaftlich noch immer stark strukturell benachteiligt sind. Es ist leider immer noch nicht die Regel, das Frauen* sich genauso wie Männer nach vorne bringen. Das soll hierdurch ausgeglichen werden.

Vorstand: Ich möchte das unterstützen. Man kann natürlich auch hier eine allgemeine Quotierungsdebatte führen. Hier geht es aber um die Frage nach binär und nicht binär. Zur generellen Quotierungsdebatte. Ich kann aus weiblicher Perspektive sagen, dass Quotierungen nicht wünschenswert, aber sinnvoll und funktionierend sind. Ich wünsche Quotierungen wären nicht notwendig. Dazu braucht man einen gesellschaftlichen Ton dessen, das Menschen bewusst und unbewusst auf Grund ihrer Eignung eingestellt werden und nicht auf Basis des Geschlechts. Das ist aber de facto nicht der Fall. Unterbewusst ist es gesellschaftlich immer noch verankert, männliche Verhaltensweisen als geeigneter einzuschätzen. Gerade bei Ämtern wie Präsidium, WSSK und Vorstand, wo es 4-6 Positionen gibt, ist es unglaublich, wenn man keine Frauen* findet, wenn 50% der Menschen in Deutschland weiblich* sind. Eine nicht-männliche Perspektive ist in diesen wichtigen Ämtern notwendig. Das will ich um keinen Preis verlieren, auch nicht, wenn wir dann nicht komplett besetzen können.

Medizin: Ich möchte auf die aktenkundige Statistik hinweisen, wie im StuRa die Redebeiträge verteilt sind.

Geschichte: Ich finde es bei männlich vs. nicht-männlich schwierig, dass dann 3 Frauen* im Präsidium sitzen können. Kann man das ändern?

Die Antragsstellende Kommission würde das nicht übernehmen, da das explizit nicht der Wille der Kommission ist. Wir befürworten ein solches Empowerment.

Vorstand: Beim Vorstand beispielsweise würde sich mit dieser Regelung nichts ändern.

Gast: Frauen* sind in Deutschland strukturell benachteiligt. Noch immer gelten Verhaltensweisen,

die dem männlich sozialisierten Habitus entsprechen als „besser“. Ein Beispiel aus dem Senat im vergangenen Jahr: Es gab eine Position zu besetzen, auf die sich zwei Personen beworben haben. Diese beiden Personen wurden als absolut gleich qualifiziert vorgestellt. Auf die Frage, wieso dann die eine Person genommen wurde, kam, dass die Person eben mehr wie eine Führungsperson gewirkt hat, da die Person ein gewisses stark wirkende Auftreten hatte und die andere Person eher ruhiger war. Obwohl sowas absolut nichts über die Führungsart der Personen aussagt und manchmal Ruhe auch besser ist, wurde also der Maßstab männlich-dominanten Verhaltens angelegt. Das wirkt sich darauf aus, dass überall Ämter eher von Männern besetzt werden. Außerdem wurde hier von einer Diskriminierung gegenüber Männern geredet. Definitiv beinhaltet Diskriminierung immer, dass eine marginalisierte Gruppe innerhalb einer Mehrheitsgesellschaft Diskriminierung erfährt. In der deutschen Mehrheitsgesellschaft gilt „männliches“ Verhalten immer noch als der Maßstab, wodurch Frauen* Diskriminierung erfahren. Gegenüber Männern, als nicht diskriminierte Gruppe, ist damit Diskriminierung definitiv nicht möglich (das heißt nicht, dass Individuen keine Diskriminierung erleiden können, sondern, dass die Gesamtgruppe nicht diskriminiert werden kann). Frauen* können nur sichtbar gemacht werden, wenn ihre Präsenz in Gremien steigt. Dazu ist zunächst die Quote ein geeignetes Mittel. Sie ist natürlich aber auch nur Mittel und Zweck und oberstes Ziel ist ja, dass man das irgendwann nicht mehr braucht.

Chemie: Zu der Bio. Ich finde das auch gut, dass das für die Gremien vereinheitlicht wird. Es ist erstmal schwer Leute zu finden. Aber wenn man länger in einem Gremium ist, stellt man ja auch fest, dass es eigentlich gar nicht so schlimm war wie anfangs gedacht. Das längere Suchen ist dann gut, anstatt die erstbeste Person zu nehmen. Zu dem Kommentar zur nicht-Besetzung von Gremien. Im vergangenen Jahr hatten wir lange Zeit ein kommissarisches Gremium und hatten Probleme Leute zu finden. Ich finde es wichtig, dass Personen dann zumindest entscheiden können, kommissarisch eine weitere Stelle freizugeben, falls man es alleine nicht schafft. Dann könnte man weiter suchen, aber zumindest sich Hilfe holen.

Medizin: Ich finde die Argumentation mit der kommissarischen Besetzung nicht gut, weil sich dann viele sagen würden „es gibt ja schon wen“. Die gegensätzliche Positionierung zur Entlastung finde ich aber verständlich. Könnte man nicht einen Mittelweg gehen, indem, wenn die „manpower“ (allgemeines Lachen) benötigt wird, Stellen kommissarisch auf einen festen Zeitraum von maximal 4 Wochen besetzt werden können?

Präsidium: Ich war sowohl im Vorstand als auch jetzt im Präsidium. 4 Wochen reicht nicht einmal für die Einarbeitung. Letztendlich müssen die Stellen nicht voll besetzt sein. Präsidium, Vorstand und WSSK können auch nicht vollbesetzt arbeiten, das als Perspektive einer Person, die alle Positionen inne hatte.

Antragssteller: 1. Es wurde gesagt, dass durch die Quotierung die Arbeit der Gremien eingeschränkt wäre. Das Präsidium ist seit 8 Monaten mit einer einzigen Frau besetzt. Es hat sich kein Mann gefunden. Wir sehen, dass auch Männer sich nicht finden lassen. 2. Zum Vorschlag der Chemie. Ich denke, das wäre dann ein Windhundverfahren. Wenn ich auf die konstituierende StuRa-Sitzung eine Stelle besetze, bleibt ja vollkommen außer Acht, dass in den kommenden Wochen Frauen* sich bewerben könnten. 3. Ich möchte auch darauf hinweisen, dass es hier um das nicht-binäre System geht. Es gibt ein höchstrichterliches Urteil. Wir müssen dem Rechnung tragen. Wenn nicht mit dieser Formulierung, dann mit einer anderen. Würde der StuRa die Quotierung ganz ablehnen, möchte ich euch ans Herz legen, etwas für die Geschlechtergerechtigkeit zu tun. Das ist meines Wissen nach bislang nie im StuRa geschehen.

Vorstand: GO-Antrag: Anbeamern der Redebeiträge Statistik des StuRa

Vorstand: Die Statistik zeigt eindeutig, dass die Redeanteile der Frauen* im StuRa immens

niedriger ist, als bei den Männern. Dabei sind wir an einer Uni, an der 60% Frauen* und 40% Männer studieren. Man sieht, das bei einer Anwesenheit von 50/50 sich dies nicht in den Redebeiträgen widerspiegelt. Der StuRa ist ein gewisses Abbild von Gremien. Es zeigt sich hier der allgemein vorherrschende gesellschaftliche Zustand. Unser Gremium, das sich seit Jahren auf die Agenda schreibt dagegen angehen zu wollen, ist selbst betroffen. Wir können als Gremium natürlich nichts gesamtgesellschaftlich verändern und Veränderung ist ein langwieriger Prozess. Aber sowohl im StuRa, als auch in anderen Gremien, zeigt sich, dass auch unsere Gremien von diesem Status Quo betroffen sind. Bitte haltet euch diese Realität vor Augen, wenn ihr über Quotierungen sprecht.

Biologie: Es wurde darauf eingegangen, dass wir unsere Satzung zur Aufnahme von nicht-binären Menschen ändern wollen. Dabei geht es um eine Verschärfung um die Quote. Das finde ich kritisch. Außerdem wurde ja auch gesagt, dass in manchen Gremien jetzt schon keine Männer sind.

Gast: Zur Biologie. Darauf wurde vorhin von mehreren Leute eingegangen, wieso die Quote eben argumentierbar so wichtig ist. Ich möchte noch zwei weitere Punkte einbringen. Diejenigen Ämter, wo sich manchmal keine Männer finden, wie die WSSK oder das Präsidium, das ist vergleichbar mit Sekretär-Jobs. Das sind undankbare Aufgaben, weil sie unfassbar viel Arbeit für wenig Entschädigung darstellen. Das ist also kein Argument gegen die Quote, sondern zeigt einmal mehr, dass auch unsere Struktur immer noch den gesellschaftlichen Status Quo abbildet. Ein zweiter Punkt ist, dass hier jetzt mehrfach darauf eingegangen wurde, dass die Quote vor allem auf die nicht-Binarität abzielt. Wir haben zwei Möglichkeiten: Männlich – nicht-Männlich oder Männlich-Weiblich-Divers. Wenn wir letztere Quote einführen, also die harte Quote, dann würden wir Menschen im Zweifel zum Outing zwingen. Es gibt viele Menschen, die sich nicht-Binär definieren, sich aber nicht outen, weil es große gesellschaftliche Stigmata gibt. Wenn wir die erste nicht harte Quote einführen, ermöglichen wir es diesen Leuten die Positionen zu übernehmen, ohne sich outen zu müssen. Daher ist die nicht harte Quote für nicht-Binäre oftmals wichtig, um im Zweifel sich nicht outen zu müssen. Das sollte man auch bedenken.

Vorstand: Go-Antrag: Einberufung eines Frauen*-Plenums auf 10 Minuten.

Gegenrede: Formal.

Abstimmung: 9/0/7 – Der Antrag ist angenommen.

Das Frauen*plenum präsentiert sein Ergebnis:

Es gab eine lange Diskussion. Die große Mehrheit der anwesenden Frauen* spricht sich für den Antrag aus, einige sind sich noch unschlüssig.

6) Formale Änderungen

Keine Nachfragen.

TOP 4 Änderungen StuRa-GO

1) Antragsfristen

Keine Nachfragen.

2) **Barrierefreiheit**

Chemie: Gibt es einen Raum, der bekannt ist und barrierefrei wäre?

Unser jetziger Raum ist theoretisch über das Parkhaus erreichbar.

3) **Prüfung von Anträgen**

Keine Nachfragen.

4) **Initiativanträge**

Kulturanthropologie: Ich finde das im Prinzip gut, frage mich aber, ob uns das irgendwann auf die Füße fällt.

Ich glaube nicht, dass uns das einschränkt als StuRa, wenn wir Menschen dazu auffordern, bis Montag um 12 Uhr ihre Anträge einzureichen. Sollte das doch mal notwendig sein, kann man das abweichend von der Regel mit absoluter Mehrheit immer noch abstimmen. Ich denke die neue Regelung trägt unserem basisdemokratischen System Rechnung.

Chemie: Sind Anträge per GO auch initiativ?

Nein, da das Änderungsanträge sind.

5) **Formale Änderungen**

Kulturanthropologie: Was soll in dem Anhang geregelt sein?

Es gab wohl früher mal einen Anhang, wo unser Abstimmungsverfahren (Schulze-Verfahren) erklärt ist. Den gibt es nicht mehr und wir wissen auch nicht wo der wäre.

Physik: Ich finde die Geschäftsordnung nicht auf der Homepage?

Unter dem Reiter StuRa findest du das.

TOP 5 Änderungen AstA-Go

Die GO findet ihr auf der Homepage unter Gremien → AStA → im Text zum AstA ist dann ein Hyperlink zur GO

1) **Barrierefreiheit**

Physik: Wenn da steht neuer Satz X, ist das bewusst?

Nein, da haben wir die Zahl vergessen einzufügen.

2) **Bewerbungskommission**

Physik: Warum kann nicht beides gelten? Also, dass die Ausschreibung erst nach der Abstimmung erfolgt?

Es geht darum, dass Menschen, die sich auf Stellen bewerben, nicht vom ganzen AStA gehört werden, sondern, dass das in einer Kommission besprochen wird. Es dient der Anonymität der Bewerbenden.

3) Geheime Abstimmung

Keine Nachfragen.

4) Redeliste

Präsidium: Angleichung an den StuRa. (wie auch die beiden folgenden weitere Anträge)

Kulturanthropologie: Wie schaut es mit der nicht-binären Redeliste aus?

Präsidium: Das wurde schonmal diskutiert. Das Problem ist aber, dass die Person, die die Redeliste führen muss, euch geschlechtlich lesen muss. Man kann natürlich eine dritte Liste führen als „divers“, da müssen die Menschen sich outen. Wir haben da immer ein Dilemma. Aber die Liste zu haben ist durchaus kein Problem. Bitte stelle einen Änderungsantrag!

5) Verfahrensanhträge

Keine Nachfragen.

6) Finanzantragsstellung

Keine Nachfragen.

TOP 6 Termine und Sonstiges

1) Sonstiges

Kulturanthropologie: Danke für die furiose multidimensionale Präsentation.

Vorstand: Danke an die Personen, die die Powerpoint erstellt haben.

PR-Referat: Ich möchte darauf hinweisen, dass die Ausschreibungen für den StuRa-Wahl-O-Mat (für die Initiativlisten) ausgeschrieben sind. Das ist beim PR-Referat einzureichen.

Medizin: Das mit dem Wahl-O-Mat ist cool. Ist auch ein Senat-O-Mat geplant?

Das PR-Referat war sich dem unsicher, weil der StuRa und der AStA sich dem Senat gegenüber neutral verhalten müssen.

Physik: Gibt es die Powerpoint zum Download?

Ja, das wird morgen verschickt.

Biologie: Danke an alle, die die Anträge ausgearbeitet haben. Ich möchte zur Langen Nacht der Uni was sagen. Dieses Jahr gibt es wohl noch keine Organisation. Wir würden euch bitten zu schauen, ob irgendwer Lust hat mitzumachen? Alleine kriegen wir das nicht hin, würden das aber gerne austragen. Da das in einem halben Jahr stattfinden würde, müsste man auch jetzt anfangen.

Die Vernetzungsgruppe: Diesen Samstag, 14 Uhr, TF. Ihr seid alle zum Vernetzungstreffen eingeladen. Wir bitten um Vorabanmeldung, damit wir mit Einkäufen planen können.

Do, 18Uhr, DGB-Hochschulgruppe – Vortrag zu prekären Arbeitsverhältnissen an der Uni

Physik: Ich würde gerne noch weiterreden.

Biologie: Vom ZfS gab es heute eine Veranstaltung, wo Studierende eingeladen wurden. Es wurde gefragt, was man noch so anbieten kann.

2) Termine

24.5., Globaler Aktionstag gegen Klimawandel

24.5., 18Uhr, DGB-Hochschulgruppe – Vortrag zu prekären Arbeitsverhältnissen an der Uni

25.05., 14 Uhr, TF – Vernetzungstreffen für Fachschaften

26.5., Kommunal- und Europawahl

4.6., 18Uhr, Kulturfest der Romanistik

25.6. Universitäts- und StuRa-Wahlen

Sitzungsende: 21:56

VERANSTALTUNGSPROGRAMM DER DGB-
HOCHSCHULGRUPPE FREIBURG
SOMMERSEMESTER 2019

23. Mai 2019, 18 Uhr,
Hörsaal 1199

**PODIUMSDISKUSSION: PREKÄRE
ARBEITSVERHÄLTNISSE AN DER
UNIVERSITÄT**

27. Mai 2019, 18 Uhr,
Konf 2, Belfortstraße 24

HILFSKRÄFTEVERSAMMLUNG

8. Juni 2019, 10 - 16 Uhr,
Konf 1, Belfortstraße 24

BAFÖG WORKSHOP

17. Juni 2019, 16 Uhr
TBA

**VORTRAG: ARBEITSVERHÄLTNISSE IN DER
GASTRONOMIE**

3. Juli 2019, 18 Uhr
Gewerkschaftshaus, Fahnenbergplatz 41-43

GRILLABEND FÜR STUDIERENDE

FACEBOOK
DGB STUDIS
HOCHSCHULGRUPPE FREIBURG

E-MAIL
DGBSTUDIS.FREIBURG
@GMAIL.COM

DGBStudis
Hochschulgruppe
Freiburg